

Inhalt

- [Exkursion: Geologie und Landschaft](#) [2](#)
- [Emma und das Sommerfest](#) [3](#)
- [Kleingewässeruntersuchung in der Schunterniederung](#) [4](#)
- [Renaturierung der Schunter](#) [5](#)
- [NEZ Baufortschritt](#) [6](#)
- [Kugelschuss auf der Weide](#) [6](#)
- [Pfarrgartenpflege](#) [7](#)
- [Naturschutz verbindet, auch beim Schlemmen!](#) [8](#)
- [Stroh auf dem Dach – und nicht im Kopf](#) [9](#)
- [Bemerkenswerte Funde im Mehlkamp](#) [9](#)
- [Termine](#) [10](#)
- [Impressum](#) [10](#)

Liebes **fun**-Mitglied, liebe Freunde des **fun**,

das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu, und wir blicken mit dieser Ausgabe auf 12 Monate erfolgreicher Naturschutzarbeit zurück. Sämtliche Projekte, die unser Förderkreis mit Hege, Pflege, Aufbau und Erhalt abdeckt, konnten trotz der arbeitsintensiven Bautätigkeit am Naturerlebniszentrum weiterlaufen und sich fortentwickeln. Was für ein verlässlicher Einsatz, den unsere Ehrenamtlichen in dieser Zeit geleistet haben! Allen, wirklich allen sei hier von Herzen gedankt für ihr wertvolles Engagement und die tatkräftige Umsetzung unser Ziele!

Manche Arbeiten wurden dabei im Stillen ausgeführt; über manche Arbeiten haben wir oder auch die Presse berichtet, sodass Sie als Leser daran teilhaben konnten. Wir hoffen, es ist uns gelungen, Sie in viele Bereiche mit einzubeziehen. Auch im neuen Jahr wollen wir uns darum bemühen. Bleiben Sie also weiter online!

Mit den Inhalten dieser Ausgabe wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfülltes, naturverbundenes Jahr 2015

Ihr Redaktionsteam **fun**-Post

Bergit Flachsbar

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter www.fun-hondelage.de zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: info@fun-post.de

Exkursion: Geologie und Landschaft

Am Samstag, den 20.9., trafen sich 16 Teilnehmer zu einer Fahrradexkursion „Geologie und Landschaft“. Ziel der Exkursion war, die Entstehung unserer Landschaft zu erklären, indem die großen geologischen Kräfte und Prozesse benannt werden, die sie einst schufen.

An der 1. Station am Waldrand nahe der Wüstung Hegerdorf kam zunächst die Plattentektonik zur Sprache, deren Auswirkung direkt bis in unser Gebiet reicht.

Hauptthema an der 2. Station in der „Mergelgrube“ war die Hondelager Juramulde. Entstanden ist sie vor ca. 150 Mio Jahren durch den Aufstieg des Salzstockes Bechtsbüttel im Westen und der Salzstruktur Lehre im Osten. Die Salzstöcke und –strukturen waren im Braunschweiger Land eine entscheidende landschaftsbildende Kraft.

Die dritte Station „Woogewiese“ war im Wesentlichen den Eiszeiten gewidmet. Neben der Plattentektonik und dem Salz ist das Eis die dritte entscheidende landschaftsgestaltende Kraft im Braunschweiger Land.

Am vierten Standort „Düne Gieseberg“ waren die Bildungsbedingungen für die Entstehung unserer Düne einerseits und des Schuntertals andererseits Thema. Das Schuntertal ist die zweite strukturelle Haupteinheit in unserer Hondelager Landschaft und Produkt der vierten wesentlichen Kraft, dem fließenden Wasser. Sowohl der Gieseberg, als auch die Schunter entstanden während der letzten Eiszeit, die mit ihrem Eis unseren Raum aber nicht mehr erreichte.

Die letzte Station, der „Lindenberg“, führte wieder in den Ort selbst zurück. Im bebauten Bereich finden wir sämtliche genannten Landschaftselemente vereint.

Nicht vergessen wurde auch der Mensch als heute entscheidende landschaftsgestaltende Kraft (Schunterrenaturierung!), deren Wirken unterwegs immer wieder zur Sprache kam.

Dass die Teilnehmer mit der Exkursion zufrieden waren, zeigte sich am abschließenden Beifall.

Nach oben

Herbert Horn



Mergelgrube - entstanden vor 150 Mio Jahren



Blick auf die Woogewiese

Emma und das Sommerfest

Am 9. August ist in der Wasserbüffelherde an der Pastorenbrücke ein Kalb geboren worden. Wir waren gerade bei der Arbeit, als Dieter anrief. Da sind wir natürlich hingefahren. Auf dem Weg sind wir noch zum Betriebshof gefahren, da wir noch eine

Schnur benötigten. Als wir ankamen, sind alle außer Andrea und mir auf die Weide gegangen. Wir hatten ein bisschen Angst, weil die Büffel sehr große Hörner haben. Das Kalb konnte schon stehen und ist immer bei seiner Mama geblieben. Es war ziemlich klein und sah viel süßer aus als die Großen. Erstmals musste das Kalb eingefangen werden, was gar nicht so einfach war, weil die Mutter das nicht wollte. Mein Papa musste immer die Mutterkuh mit einem Stock weg von Gerd halten, weil der dem Kalb die Ohrmarken setzen musste.

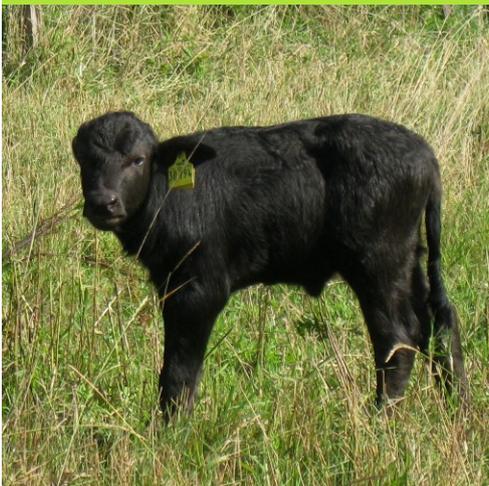


Viele Helfer auf der Weide

Merle Niehus

Wenn man die nämlich nicht setzt, muss man Strafe zahlen. Danach sollte es einen Namen bekommen. Weil Dieter es zuerst gefunden hatte, sollte er ihm auch den Namen geben und da die Mutter mit E anfängt, musste das Kälbchen (es war eine Sie) auch mit E anfangen. Es wurde überlegt, sie Emilie zu nennen, aber am Ende kam Dieter zu dem Entschluss, sie Emma zu nennen.

Als Emma dann mit allem fertig war, durfte sie wieder zu ihrer Mama. Die beiden liefen zum Rest der Herde und konnten wieder für sich alleine grasen. Wir fuhren wieder zu unserer Arbeit, denn am Abend sollte dann noch das Sommerfest steigen. Wir putzten Tische, suchten Holz für das Lagerfeuer und bauten das Buffet auf. Am Abend sollte es Würstchen mit Brot und Salaten geben und unterschiedliche Nachtische. Es wurde ein schöner Abend, und wir Kinder spielten auf dem Klettergerüst.



Emma

Nach oben

Merle Niehus, 11 Jahre

Kleingewässeruntersuchung in der Schunterniederung



Untersuchungsgewässer am Borwall

In Kooperation mit dem **fun** e.V. wurden im Rahmen eines Praktikums (Leiterin: Frau Dr. Anja Schwarz) des Instituts für Geosysteme und Bioindikation (IGeo) Braunschweig mehrere Kleingewässer und Abschnitte des Sandbaches in Nähe des Borwalls bei Querum untersucht. Ziel der Untersuchung im Sommersemester 2014 war, einen ersten Eindruck der Tier- und Pflanzendiversität in diesen Gewässern zu bekommen. Da die Gewässer größtenteils in den letzten 20 Jahren künstlich angelegt worden sind, bot sich den Studenten die Möglichkeit, die Artenvielfalt auch auf das Alter zu beziehen. Um die einzelnen Gewässer weiter zu charakterisieren wurden neben Flächengröße und Tiefe zusätzlich chemisch-physikalische Parameter und der jeweilige Nährstoffgehalt untersucht. Neben einer Vielzahl von Wasserschneckenarten und Muschelkrebse wurden auch verschiedene Insektengruppen erfasst, die vollständig oder zeitweise an Gewässer gebunden sind. Ein weiteres Augenmerk fiel auf das pflanzliche und tierische Plankton. Hierbei konnten mehrfach über 20 Plankton-Gruppen in den Gewässern nachgewiesen werden. Weitere Untersuchungen werden erforderlich sein, um fundierte Thesen über die Artenvielfalt in Bezug zum Alter der betrachteten Kleingewässer aufstellen zu können. Der **fun** plant, gemeinsam mit dem IGeo zukünftige Untersuchungen zu verschiedenen Lebensräumen und deren Artendiversität in Braunschweig durchzuführen.

Nach oben

Thomas Romanowsky



Untersuchungsgewässer in der Schunterniederung

Renaturierung der Schunter

Ergebnis des Monitorings

Angesichts des Erreichten war es am Ende des Tages schon eine bewegende Stimmung für alle Beteiligten und Aktiven. Die hochfliegende Idee von 1991 für einen Biotopverbund ist Wirklichkeit geworden:

Am 23.10.2014 wurden die Ergebnisse des umfanglichen Monitorings (systematische Erfassung und Beobachtung) der Renaturierung der Schunter Hondelage/Dibbesdorf vorgestellt. Das Monitoring begann ab dem Jahr 2007 mit einer Erfassung von Flora, Fauna, Gewässergüte und Wasserspiegellagen (http://www.braunschweig.de/leben/umwelt_naturschutz/planungsverfahren/schunter_hondelage/index.html) - die aktuellen Ergebnisse von 2014 folgen!

Zur Erinnerung: Im September 2009 konnte endlich mit den Baumaßnahmen eines mehr als 4,5 km langen Abschnitts der Schunter zwischen Querum und Wendhausen begonnen werden. Die Schunter selbst wurde dabei mit bisher fehlenden Strukturen wie z. B. Strömungslenkern und Kiesbänken angereichert, die eine eigendynamische Entwicklung einleiten sollten. In der Aue wurden Flutrinnen angelegt, die für die Wasserversorgung von Feuchtbiotopen erforderlich sind. Alles, um Renaturierung und Hochwasserschutz unter einen Hut zu bekommen. Vornehmlich profitierten bisher hier nicht vorkommende Libellen, Amphibien und Fische. Sogar der Schwarzstorch kam zu Besuch.

Ohne den Einsatz von Bernd Hoppe-Dominik und dem **fun** – zuletzt durch die extensive Beweidung mit Wasserbüffel und Co. - wäre all das nicht möglich gewesen. Es war ein dickes Brett. Und da geht noch einiges mit eurer Hilfe!



Exkursion - Erleben der Renaturierung

Ein Teil der „neuen“ Schunter

Nach oben

Ulrich Kahrmann





Auf dem Dach ...



... und im Graben

NEZ Baufortschritt

Das Naturerlebniszentrum (NEZ) des **fun** sieht nun schon aus wie ein Haus! Die Wände stehen und sind mit den ersten beiden Lagen Putz versehen. Fenster und Türen sind eingebaut – mit **fun**-grünem Rahmen! Die Dächer sind mit Stroh gedämmt, haben einen Lehmschlag als Schutzschicht bekommen sowie eine Lattung bzw. Schalung. Auch die endgültige Abdeckung ist aufgebracht: Im Süden Profilbleche, auf die später die Photovoltaikanlage montiert wird. Im Norden und Osten wurde die Dachfläche jeweils mit einer starken Kunststoffolie versehen. Darauf liegt eine Schüttung aus Granulat, der Grundlage für das Gründach. Aber was schreibe ich da – die meisten Leser kennen die Einzelheiten ja schon aus dem Bautagebuch, das Bergit akribisch für uns führt (<http://fun-hondelage.de/Datenbank/Bautagebuch/bautagebuch.php>).

Wie geht es nun weiter? Im Gebäude wird die Bodenplatte aus Beton eine Ausgleichsschicht erhalten, damit die Isolierfolie, die daraufkommt, nicht beschädigt wird. Wenn die Folie dann liegt, kann es mit der Installation von Elektrik und Heizung weitergehen. Auch Außen müssen noch ein paar dringende Arbeiten erledigt werden: Die gemauerten Außenwände bekommen eine Lattung und werden mit einer Isolation versehen, darauf kommt eine Holzschalung. Dann ist der Bau dicht!

Und beinahe hätte ich es vergessen: Der lange Graben für die Zuleitung von Wasser, Gas, Strom und Telefon wurde gebuddelt, die Leitungen darin verlegt und wieder zugeschüttet. Unser Bagger sowie etliche Schaufeln und Schubkarren waren dabei im Einsatz. Nun haben wir eigenen Strom im Haus! Damit kann eine provisorische Heizung angeschlossen werden, sodass der sehr feuchte Lehmputz der Innenwände schneller abtrocknet.

Nach oben

Thomas Dobberkau

Kugelschuss auf der Weide

Um unseren Rindern einen angstfreien Tod zu ermöglichen, haben wir beschlossen, die Tiere auf der Weide töten zu lassen. So wird ihnen viel Stress genommen, denn der Transport im Viehwagen und die Fixierung im Schlachthof vor dem Bolzenschuss war für sie oft mit Panik und Gefahr auch für die Betreuer verbunden.

Nun tötet ein erfahrener Jäger die Rinder mit einem gezielten Kugelschuss direkt auf der Weide. Nach dem Ausbluten wird der



Das Ende der Romantik

Körper verladen und zum Schlachthaus abtransportiert. Vor dem Schießen der Tiere auf der Weide muss die Jagdbehörde die Erlaubnis dazu erteilen. Auch das Veterinäramt ist vor Ort, um eine Lebenschau vorzunehmen. Dies alles ist allerdings mit erheblichen Mehrkosten verbunden.

Aber das ist es uns wert. Von der Geburt auf der Weide bis zum Tod haben die Rinder ein freies, gesundes und artgerechtes Leben. Ohne Antibiotika, Kraftfutter und Stallhaltung können sie sich auf unseren Weiden entwickeln – und nun auch ohne Stress im letzten Moment.

Die Fleischqualität ist durch die Art der Haltung und Schlachtung zudem viel besser geworden und genügt höchsten Ansprüchen. Den Preis mussten wir wegen der tierschutzgerechten Schlachtung allerdings nach oben anpassen.

Ein begeisterter Konsument schreibt dazu: „Bei uns gab es gestern Gulasch. Das Fleisch ist top!!!! Nur vom Aussehen und Geruch her handelt es sich wirklich um super Ware! Ne ganz große Nummer!“

Anmeldungen für die nächsten Fleischpakete nehme ich gern entgegen.

Nach oben

Bernd Hoppe-Dominik

Pfarrgartenpflege

Einen Garten anzulegen und zu gestalten, ist eine lobenswerte, manchmal sogar preiswürdige Aufgabe; ihn zu pflegen, kann Freude machen.

Aus der Geschichte: Der Pfarrgarten unterhalb der Hondelager Kirche wurde wahrscheinlich Anfang des 14. Jahrhunderts erstmalig für das leibliche Auskommen der Pfarrer angelegt. 2009 ist er im Sinne alter bäuerlicher Dorfstrukturen von der Kirchengemeinde und dem **fun** umgestaltet worden. Im April 2014 zeichnete die Bingo-Umweltstiftung dieses ökologisch wertvolle Vorhaben als „Projekt des Monats“ aus.

Natürlich präsentierte sich der Pfarrgarten zu dieser Zeit von seiner besten Seite. Die einzelnen dörflich-bäuerlichen Strukturelemente waren frisch aufbereitet und gut zu sehen. Danach aber überließ man die Natur wieder ganz sich selbst. Ergebnis Ende des Sommers: Die Brennnesseln hatten fast alles zurückerobert. Die Besonderheiten des Gartens waren in vielen Bereichen kaum noch erkennbar.



Die Mauer ist schon wieder zu sehen



Elke und die Kopfweide

Im Herbst tat sich deshalb eine kleine Arbeitsgruppe zusammen mit dem Ziel, hier in regelmäßigen Abständen Hand und Gartengeräte anzulegen, um so den ursprünglichen Charakter der Anlage wieder sichtbar zu machen. Unsere Gruppe (Heidi und Jürgen Mangelsdorf, Elke Boemke und ich) – hat bisher zwei erfolgreiche Arbeitseinsätze durchgeführt. Am 23.10. wurde die Natursteinmauer auf ganzer Länge von Brennesseln und Holunderbewuchs befreit. Am 06.11. haben wir die Kopfweiden gekappt, einige Äste zur Ausbesserung des Flechtzaunes benutzt und den Haselnuss-Laubengang beschnitten. Mit den Ergebnissen waren wir sehr zufrieden. Im Frühjahr soll es weitergehen, und auf diese gemeinsame Arbeit freuen wir uns schon wieder. Wer Lust hat, hier mitzuhelfen, melde sich bitte über info@funpost.de bei uns. Eine Vergrößerung der Gruppe freut uns ganz sicher auch.

Nach oben

Bergit Flachsbart

Naturschutz verbindet, auch beim Schlemmen!



Zwei der Köche ...

Am 8. November trafen sich über 90 Hondelager Naturschützer zu unserem allseits beliebten Herbstfest im Gemeindehaus. Zur herzlichen Begrüßung gab es einen „Südafrikanischen Springbock“, ein Cocktail aus Pfefferminzlikör und Amarula vom Elefantentbaum.

Dr. Bernd Hoppe Dominik stellte anschließend die vielen Naturschutzprojekte im Jahresrückblick vor. Ein zentrales Thema war dabei der gegenwärtige Bau des NaturErlebnisZentrum (NEZ).

Dann der Start zum gemeinsamen Schlemmen. 3 Lämmer, auf der **fun**-Streuobstwiese am Hondelager Ortsrand aufgewachsen, wurden als Hauptgang in ein Pfannengulasch und Frikadellen verwandelt. Als Vorspeise gab es Winterwurzelsuppe, der Nachtisch ging über Schoko-Cremes, Puddings und Obstsalate. Allen hat es hervorragend gemundet.

Bei Saft, Bier, Wein und diversen Obstschnäpschen wurde über Vergangenes und Zukünftiges im Hondelager Naturschutz geklönt. Neue Ideen und Vorhaben für 2015 stehen auf dem Programm.

Allen Beteiligten sei an dieser Stelle gedankt, dass dieser Abend wieder so gemütlich, lecker und inspirativ im Zeichen des Naturschutzes stand.



...wurde über Vergangenes und Zukünftiges geklönt

Nach oben

Thomas Romanowsky

Stroh auf dem Dach – und nicht im Kopf

Wem fällt bei diesem Titel etwas ein? Klar, es könnte mit einer neuen, Stroh gedeckten Hütte zu tun haben. Oder ist da etwas für unsere Rinder eingelagert worden? Vielleicht hat sich auch jemand so angestellt als hätte er doch Stroh ...?

Nun ja, einigen unserer Mitglieder ist dazu etwas ganz anderes eingefallen: Es soll das Motto unseres nächsten Karneval-Wagens sein! Karneval in Hondelage – kennt den jemand? Der eine oder andere hat sicher schon am Wegesrand gestanden, als sich der kleine Umzug in den letzten Jahren durch ein paar Straßen von Hondelage bewegt hat. Und einige **fun**-Aktive haben sogar einen Wagen ausgestattet, sich in ein Kostüm geworfen und sind kamellenschmeißend mitgelaufen. Im kommenden Februar, genauer gesagt am 7. Februar um 11 Uhr 11 wollen wir also wieder dabei sein. Das Motto steht, Ideen zu Kostümen und zum Wagen werden noch gesammelt. Nach den Feiertagen wird dann gebastelt und gemalt – und ich bin ganz sicher: Es wird wieder ein richtig toller **fun**-Wagen werden!

Wer Lust hat, sich an dem fröhlichen Spaß zu beteiligen, ist natürlich herzlich eingeladen. Eine kurze Info an die **fun**-Post – und ihr werdet in den Verteiler des Karneval Teams aufgenommen. Und wer sich das ganze erst mal von außen ansehen möchte: Gäste am Straßenrand werden unbedingt gebraucht – wer sollte sonst die ganzen Kamellen wieder aufsammeln?

Nach oben

Thomas Dobberkau

Bemerkenswerte Funde im Mehlkamp

Der **fun** hat in den vergangenen Jahren, gemeinsam mit dem verstorbenen Forstwirt Peter Köglsperger, viele wertvolle Kleingewässer im Querumer Wald angelegt und Maßnahmen ergriffen, die auch ihre natürliche Entstehung in Gegenwart von Fließgewässern fördern. Um das Engagement von Herrn Peter Köglsperger zu würdigen, wurden im Jahr 2013 auf dem Mehlkamp 9 unterschiedlich gestaltete Kleingewässer angelegt. Mittlerweile kann man bereits deutliche Entwicklungen in der Vegetation feststellen. Zwei bemerkenswerte Funde wurden uns von Frau Gabriela Bitter und Stefan Grote mitgeteilt. Sowohl Frau Bitter als auch Herr Grote sind langjährige Spezialisten der Hondelager Flora und deren Entwicklung. Entdeckt wurden u.a. der gefährdete Sumpfuquendel und das Niederliegende Johan-



fun beim Karneval



In diesem Jahr waren die Kühe unterwegs



Niederliegendes Johanniskraut



„Kögelsperger“ Teiche



Sumpfuendel



fun

förderkreis
umwelt- und naturschutz
hondelage e.V.

Impressum

Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V.
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,
38108 Braunschweig
www.fun-hondelage.de
e-mail: info@fun-post.de

niskraut. Sehr vereinzelte Nachweise des Sumpfuendels um Hondelage liegen mittlerweile Jahrzehnte zurück. Das Niederliegende Johanniskraut hingegen kommt aktuell auch an einigen Kleiwiesenteichen im Querumer Forst vor.

Beim Anlegen der Gewässer ist eine sogenannte Samenbank im Boden angeschnitten worden. Es ist davon auszugehen, dass diese Arten bereits in der Vergangenheit anwesend waren. Erklärbar wäre es dadurch, dass der Mehlkamp im 18. Jahrhundert als Ackerfläche diente. Die damals fehlende oder unzureichende Drainierung führte zu kurzzeitig auftretenden Pfützen oder größeren Lachen auf den Äckern. Und genau derartig wechselnde Lebensbedingungen, von feuchten zu wieder trockenfallenden Situationen in einer offenen Landschaft, benötigen diese Pionier-Arten. Mit den freien Uferzonen der Kögelsperger-Teiche im Mehlkamp wurden sehr ähnliche Bedingungen wieder hergestellt. Die Arten danken es uns mit ihrer Gegenwart.

Nach oben

Thomas Romanowsky

Termine

Sonntag 18.1.2015 10:00 Uhr

Braunkohlwanderung

die Wanderstrecke wird noch festgelegt

Treffpunkt: 10:00 Uhr bei Otto's Gaststätte, Hondelage, Hegerdorfstraße

Freitag 1.5.2015 14:00 Uhr

Tour de Hondelage - Fahrradtour in der Umgebung von Hondelage

Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Treffpunkt: Gemeindehaus am Johannesweg

Samstag 1.8.2015 18:00 Uhr

Sommerfest

Im ev. Gemeindegarten am Johannesweg

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr Otto's Gaststätte, Hegerdorfstraße

fun Sitzung

Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in Hondelage

Praktische Naturschutzarbeit

Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

Nach oben

Thomas Dobberkau